

Am 7. Sept. 1863. 7 Uhr. Besondere
 Ausgabe des Abends 6. Sonnt.
 Mittags 12 Uhr. angestom-
 men in der Expedition:
 Marienstr. 18.

Abendblatt des 26. Sept.
 bei unregelmäßiger Lieferung in
 2 Bänden. Durch die R. Post versendet.
 Preis 23 Rgr. Einzelne Num-
 mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 269 Sonnabend, den 26. September 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7 Bänden
 erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige. Jede Postanstalt — in Dresden die Expedition — Marienstr. 18, nimmt Abonnements gegen Vorauszahlung an.

Dresden, den 26. September.

Se. Maj. der König besuchte bei seiner Anwesenheit in Leipzig am Mittwoch vom Palais aus die katholische Kirche zur Messe und fuhr alsdann nach Liebertswitz, wo nach seiner Ankunft das abgebrochene Manöver wieder aufgenommen wurde. Als Se. Maj. der König am Palais in seinen Wagen stieg, um sich nach der Kirche zu begeben, traten zwei sein Geleite, in dicke weiße Schleier gehüllte Damen an, ihm herzu und überreichten ihm ein aus weißen Rosen und Drangemüthen bestehendes prächtiges Bouquet, das mit einer weißseidenen Schleife versehen war, auf welcher die mit grüner Seide eingeschriebenen Worte standen: Gratia dei Paradiso XII. N. XIV. Der König nahm die freundliche Gabe erfreut an und dankte den beiden unbekanntem Geberinnen in der herzlichsten Weise.

Se. Maj. der König ist vorgestern Abend 10 Uhr von Leipzig in Pillnitz wieder eingetroffen.

Die Geschäfte der Mitglieder der deutschen Bundes-Inspection werden mit einer Beiwohnung der in den nächsten Tagen hier noch stattfindenden Schießübungen der Artillerie ihre Geschäftsreise erreichen.

Die „Sächs. Dorfztg.“ schreibt: Der Rufus des Rathes zu Leipzig und des Magistrats zu Berlin in Betreff der Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig ist an den Stadtrath zu Dresden gelangt und von diesem in Beratung gezogen worden. Nachdem zuvor über die beabsichtigte Ausdehnung der Feier in Leipzig nähere Erkundigungen eingezogen worden waren, hat sich der hiesige Stadtrath den Stadtverordneten gegenüber in einem Communicate dahin ausgesprochen, daß die trüblichen Erinnerungen, welche die denkwürdigen Tage jener Völkerschlacht für unser engeres sächsisches Vaterland haben müssen, gegenüber der Bedeutung für das gesammte deutsche Vaterland zurückdrängt werden, und in Berücksichtigung dessen die hiesige Stadtgemeinde sich wohl nicht erheben dürfe, bei der gedachten Gedenkfeier sich zu betheiligen.“ Die Stadtverordneten sind demgemäß um ihre Zustimmung zur Beirathung der hiesigen Stadtgemeinde und um Beipflichtung der hierzu erforderlichen, bis jetzt allerdings noch nicht zu berechnenden Mittel ersucht worden. Das Collegium verwies die Angelegenheit zur Beirathung an eine Deputation.

Der zoologische Garten wird morgen Sonntag wieder gegen 10 Uhr geöffnet.

Frl. Pauline Ulrich vom Hoftheater zu Dresden trat in letzterer Zeit an acht Abenden bei stets vollem Hause (selbst das Orchester mußte fast jedesmal gerückt werden) unter rauschendem Beifall im Stadttheater zu Jüttau auf. Bei jedem Auftreten mit Blumenregen empfangen, entzückte sie die Jüttauer in der „Waise von Lowood“, „Mathilde“, „Ph. Wolfer“, „Nur eine Seele“, „Eglantine“ und einigen guten Lustspielen durch ihre wahrhaft vollendeten Kunstleistungen. Möge die lebenswürdige Künstlerin, schließt unser Correspondent, die bei der letzten Vorstellung laut ausgesprochene Bitte: „Wiederkommen“ gefälligst berücksichtigen, uns im Laufe des Winters wieder einmal die Ehre ihrer Gegenwart schenken, und hoffentlich durch bessere Kräfte als jetzt unterstützt und eines ebenso seltenen als hohen Kunstgenosses theilhaftig werden lassen. — Frl. Ulrich wurde auch noch in anderer Weise ausgezeichnet, und wurde besonders zu erwähnen sein, daß ihr der bairische Paulinergesangverein ein Gländchen brachte.

Der lange gehegte Wunsch, eine möglichst directe Verbindung des sächsischen Bahnhofs mit dem Albertsbahnhof durch eine Verlängerung der Annonsstraße bis zum Rosentweg und weiter bis zur Tharandterstraße hergestellt zu sehen, geht nun seiner Bestwirklichkeit entgegen. Der den Tag gedachte Weg zwischen der Tharandterstraße und dem Rosentweg trennende Röhre ist bereits in der ganzen Straßenbreite abgetrieben, doch dürfte die Vollendung dieser Straße bis zur Ueberrückung für den Verkehr wegen Einweidung und Einigung der Ueberrückung zu mindestens einige Wochen in Anspruch nehmen. Auch auf dem weiteren Theile der verlängerten Annonsstraße, von dem Rosentweg nach der Tharandterstraße, ist die Ueberrückung bereits angefangen, ebenfalls vollständig vorhanden und für Fußgänger vielleicht schon binnen Kurzem zwischen den obengedachten Endpunkten ein erleichtertes Verkehre ermöglicht; ja es steht zu erhoffen, daß selbst für Wagen noch vor Eintritt des Winters — wenn auch nur unvollständig — der Verkehre allort zu ermöglichen sein wird. (Dr. J.)

Morgen Sonntag (27. d. M.) wird die Kunstausstellung auf der Brühlischen Terrasse geschlossen.

Eine Anzahl Kaufleute hiesiger Stadt haben sich wieder zu der ganz geschäftfertigen Geschäfts-Ordnung vereinigt, ihre Geschäfte im Winterhalbjahr Abends zeitiger wie bisher und zwar um 9 Uhr zu schließen. Das Publikum wird diese Maßregel wenig befremdend finden, da die Gefährdung gelehrt hat, daß die Geschäfte der letzten abendlichen Verkaufsstunde nach 9 Uhr oft kaum den Aufwand für die Beleuchtung decken, abgesehen davon, daß der Materialist auch gleich andern Bewerzuguten Marktkindern sich nach dem Feierabend sehnt.

In der Nordstraße Nr. 1 beim Victualienhändler Walther ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein frecher Einbruch verübt worden. Die Diebe warteten zunächst den Haushund, rahlten aus einer Kommode gegen 800 Thaler baare Geld und legten das für den todtten Hund in die Kommode.

ber. 95
 95
 91 1/2
 102 1/2
 102 3/4
 103 1/2
 95 1/2
 96 1/2
 01 1/2
 105 1/2
 74 1/2 u. 8
 267 1/2 u. 8
 Ri. 5. 30
 81 1/2
 91 90 1/2
 102 1/2
 89 1/2
 98 1/2
 104 1/2 u. 8
 102 1/2
 99 1/2
 102
 81 1/2
 103 188
 101
 64 1/2 u. 8
 91 89
 79 78 1/2
 101 1/2
 100 97
 Seestraße 20
 89 1/2
 10 1/2
 99 1/2
 88 1/2
 15 Rgr
 verials 5 Rgr
 Pf.
 15 Rgr
 3 Rgr
 Pf.
 3 Rgr
 Pf.
 109
 150 1/2
 187
 72 1/2
 63 1/2
 138
 181 1/2
 148 1/2
 128 1/2
 68 1/2
 64
 110 1/2
 160 1/2
 195
 100 1/2
 128 1/2
 101 1/2
 89 1/2
 Rationalien
 Aktien:
 auf 100 100
 12 1/2
 12 1/2
 32 38
 12
 12
 12

— Vom 1. Octbr. tritt für den telegraphischen Verkehr eine bedeutende Ermäßigung der Beförderungsgebühren ein. Von diesem Zeitpunkte an bestimmen sich nämlich im deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereine die Zonen durch directe Entfernungen (Luftlinien) in der Weise, daß die ersten 10 geographischen Meilen die erste Zone, die folgenden 35 geogr. Meilen die zweite Zone, die weiteren 55 Meilen die dritte, und Entfernungen über 100 Meilen die vierte Zone bilden. Es sind also die bisherigen sieben Zonen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins in vier zusammengeschmolzen und außerdem kostet die einfache Depesche (bis 20 Worte) anstatt früher 12 Ngr. jetzt nur 8 Ngr.

— Die Kirmesfeste nahen und somit auch die bekannte Kirmesfeier auf dem Waldschlößchen, welche sich nächsten Montag und Dienstag zu einem geselligen Zusammensein froher Menschen gestalten wird. Der Kirmesluch, welcher dem Waldschlößchen immer Ehre gemacht, wird schon den Sonntag in bekannter Güte aus dem Backofen hervorgehen und für viele Besucher eine ganz besondere Lockung bieten und so möge denn das Kirmesfest auf dem Gebiet des Waldschlößchens sich in aller Gemüthlichkeit entfalten und walten.

— Die oft allzu sorglose Ueberdeckung der Gerüste mit Brettern bei Neubauten hätte gestern Vormittag beinahe wieder zu einem großen Unglück geführt, indem von der dritten Stage eines Neubaus auf der Christianstraße ein vollmäßiges Grundstück von dem leicht überdeckten Gerüst herabstürzte und einem hineinkarrenden Handlanger den Rücken streifte. Er brach zusammen und mußte fortgeführt werden; sehr leicht hätte aber auch noch ein anderer Mann getroffen werden können, der eben dicht dabei unten vorüberging.

— Aus Leipzig schreibt man dem „Dr. J.“: Sie brachten jüngst in Ihrer Zeitung die Mittheilung, daß vor wenigen Tagen aus der Sacristei der Kirche zu Lützschena der etwa 40 Pfund schwere eiserne Gotteskasten mit Werthpapieren in Höhe von ungefähr 16,000 Thlr. mittelst Einbruchs entwendet worden ist. Gleichzeitig mit diesem Kasten wurde noch ein kleines Kästchen vermißt, dessen Inhalt damals unbekannt war und welches in ersterem gelegen hatte. Es ist dasselbe Eigenthum einer Privatperson und von dieser vor etwa Jahresfrist dem dortigen Prediger zur Aufbewahrung übergeben worden. Nach neueren Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß auch in diesem Kästchen, welches der Mandatar am sichersten am obigen Orte aufbewahrt glaubte, verschiedene Werthpapiere, als Leipzig-Dresdner und Magdeburg-Leipziger Eisenbahnactien, Leipziger Banactien, königlich sächsische Landrentenbriefe, königlich sächsische Staatsschuldenscheine, königlich preussische Staatsanleihscheine, erbländische Pfandbriefe u., im Gesammtwerthe von über 34,000 Thlr., sich befunden haben. Die umfassendsten Erörterungen zur Habhaftwerdung der Diebe, die ein Eisenbahnbillet von Halle nach Skeuditz zurückgelassen hatten, sind getroffen worden.

— Auf den deutschen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre 60 Millionen 500,560 Reisende gefahren und von diesen in Folge von Eisenbahnunfällen 13 verwundet und 5 getödtet worden. Von den 13 Verwundeten waren 6 und von den Getödteten 4 an ihrem Unglück schuld.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 25. September. Die heute vorliegenden Fälle waren, wie der Leser erkennen wird, ohne Interesse. Um 9 Uhr stand eine Einspruchsverhandlung an, die im Gerichtsamt Döhlen spielt. Es ist nur eine Privatanklagesache, die das königliche Hauptsteueramt wider Carl Gottlieb Erler in Gittersee angestellt. Erler ist 42 Jahr alt und Fuhrmann. Am 17. Februar 1863 fuhr er mit seinen Schimmeln die Chemnitzerstraße entlang und war eingeschlafen. Der Steueraufscher Waldau begegnete ihm und als er den mit Biegeln beladenen und mit einem schlafenden Rosselenker gezierten Wagen sah, zog er den Erler zur Verantwortung, der einen Thaler Strafe bezahlen mußte. Den zahlte er auch, als er ihn aber bezahlt hatte, sagte er im Weggehen: „Den Thaler habe ich bezahlt, nu könnt' Ihr mich (hier folgte eine höchst unanständige Aeußerung).“ Wegen dieser Beleidigung wurde Erler mit 8 Tagen Gefängniß be-

straft, obgleich er damals „grau“ war. Dagegen, d. h. gegen die Strafe erhob er Einspruch. Es nützte nichts — ebenso wie die folgenden Einsprüche. — Um halb 10 Uhr kam Wilhelmine Frank an die Reihe. Sie hat einfach gestohlen. Sie diene als Stubenmädchen bei der Seifensiederwitwe Loban auf der Bauznerstraße. Dort stahl sie aus unverschlossenem Secretär 6 Thlr. Geld. Wilhelmine, 26 Jahr alt, unverheiratet, trotzdem aber Mutter einer Tochter, gesteht Alles. Indeß sie ist mit dem einen Monat Gefängniß nicht zufrieden, das ist ihr zu viel, sie erhebt Einspruch, aber er hat keinen günstigen Erfolg. — Das Gerichtsamt Tharandt hatte Johanne Sophie Lange wegen Forstdiebstahls mit einem Tage Gefängniß bestraft. Sie ist 45 Jahr alt und Ehefrau des Friedrich August Wilhelm Lange. Sie las in Naundorfer Revier Holz und wurde erwischt. Uebrigens ist sie schon wegen Forstvergehen anderweitig bestraft, daher nützt auch ihr Einspruch nichts. — Wenden wir uns nun zum Gerichtsamt Döhlen wider Wilhelm Moriz Voigtländer, der wegen Diebstahls angeklagt. Die Sache verhält sich so. Der Bergarbeiter Hähne wollte im Tanzsaal zu Neu-Coschütz einen Walzer riskiren. Das viele Bier und die diversen Nordhäuser hatten ihn aber so hergestellt, daß er sich „übergeben“ mußte. Es war am 12. Jan. 1862, also vor 20 Monaten. Da er sehr unbehilflich in trunkenem Zustande war und der Saal die Aussicht hatte, durch das Untwohlsein Hähne's beschmutzt zu werden, so wollte Voigtländer helfen und dem Hähne das Taschentuch Behufs Abwischens aus der Hosentasche ziehen. Das that er und das giebt er auch zu, daß aber bei dem Herausziehen des Taschentuches auch ein Portemonnaie verschwunden ist, davon will er nichts wissen. Indeß, der Verdacht liegt vor; denn am 12. Januar 1862 hatte Voigtländer vor Beginn des Tages kein Geld, nach wenig Stunden aber hatte er sehr viel. Er war mit drei Monat 10 Tagen Gefängniß bestraft und dagegen einsprüchig geworden. Es blieb aber beim Alten — Kommen wir zum Schluß. Da ist ein gewisser Georg Friedrich Schaller geständig, im vorigen und diesem Jahre aus der Scheune des Gottfried Zimmermann Getreide gestohlen zu haben. Dem Krämer Kohl, der in demselben Dorfe (ich glaube es heißt Henzendorf) wohnt, stahl er zwei Peitschenschnuren. Auch das gesteht er. Sein Urtheil erster Instanz, das wegen der oftmaligen Rückfälligkeit auf 1 Jahr Arbeitshaus lautete, wird bestätigt.

Tagesgeschichte.

Köln, 22. September. Seit vielen Jahren haben wir keine so stürmische Arbeiterversammlung erlebt, wie gestern, wo ein Vortrag des F. Lassalle auf der Tagesordnung stand. Wilder aber ist sie am Abend vorher in Barmen gewesen. Lassalle wurde von den Gegnern in einer 2000 Personen starken Versammlung ausgepfiffen, und als Dr. Nagel das Wort gegen ihn verlangte, wurde er von den Lassallianern vor die Thüre geworfen, und andere Personen, welche sich als Redner angemeldet, mußten Nagel unfreitwillig folgen. Dadurch entstand Streit in der Versammlung, in welchem man mit den Biergläsern auf schlagende Weise die Gründe darzuthun suchte. Die Anhänger Schulze-Delitzsch's entfernten sich. Vor der Eröffnung der hiesigen Versammlung hatte man bereits Kunde von Barmen erlannt, und es wurden von der Behörde solche Anordnungen getroffen, die ein Einschreiten bei etwaigen Excessen zu beschleunigen geeignet waren. Es war das aber überflüssig, weil Lassalle, der Meistad der unteren Arbeiterschichten, nicht gekommen, angeblich wegen Erkrankung, sondern es vorgezogen, einen Apostel von Köln zu entsenden, den bekannten Bahlreich, dessen Expectorationen die Kölner mit großem Humor anhörten, und nur da unterbrachen, wo ein Hoch auf Schulze-Delitzsch passend angebracht werden konnte. Der Redner stellte als Heil für die Arbeiter das allgemeine directe Wahlrecht hin, zog gegen die Geldsack und die Bourgeoisie, die Fortschrittspartei, Schulze-Delitzsch, Max Birtz und Rofmästler los, wurde aber häufig am Weiterreden verhindert und sehr gründlich durch Affessor Jung, Literat H. Bürgers, Rittinghausen, Rechtspraktikant Müller und den Präsidenten einer hiesigen Arbeiter-Verbindung zurechtgewiesen. Unterstützung fand Bahlreich nur durch den Arbeiter-

Arbeits
Günden
wie, w
unteren
den Ver
haben fu
gesproch
und So
wonnen.
Bahlreich
lich beje
den Th
erwieien
nächste
großen
einer ge
zu spre
W
schiffab
Dampf
Kapitän
machte
nannte,
anerkan
zweifelt
bracht
wenn
sich au
lustiger
Kapitän
loren
kein W
stopft
entließ
Zeit in
nach s
lasse.
wacht,
da sei
sprang
das S

hieft
Fere
krabbe
rer zu
Wette
test, b
denn
hülle
als 9
jemüt
das
tung
Berli
dabei
so sch
irüne
un
Wen
zu
Stra
ner
mit
Berj
die

Reinhold aus Solingen, der wenig geeignet war, Eindruck zu Gunsten der Baffalle'schen Theorien zu machen, sondern eher bewies, wie verderblich und verwirrend solche Grundsätze in den unteren Schichten wirken. Ferner suchte Herr Hef Bahlreich, den Vertreter Baffalle's, über Wasser zu halten; aber die Herren haben sich, dem gesunden Sinne der Majorität gegenüber, todt-gesprochen; denn Köln ist solchen exclusiven Ansichten abhold, und Schulze-Dehlig hat schon zu viel Terrain daselbst gewonnen. Es dürfte als charakteristisch bezeichnet werden, daß Bahlreich alle Parteien dem Arbeiterstande gegenüber als feindlich bezeichnete, nur die Feudalpartei nicht, und dadurch hat er den Theorien seines Herrn und Meisters einen schlechten Dienst erwiesen. Wenn Baffalle nach Köln kommt, und es wurde der nächste Montag dazu in Aussicht gestellt, dann wird er auf großen Widerspruch stoßen, falls er es nicht vorziehen sollte, in einer geschlossenen Versammlung vor seinen wenigen Anhängern zu sprechen.

Vom Bodensee. Bekanntlich hat der frühere Dampf-schiffahrtsverwalter Spengler in Romanshorst das bayerische Dampfschiff „Ludwig“ in den Grund gebohrt. Kein Schweizer Kapitän wollte in jener Nacht nach Lindau fahren. Spengler machte sich lustig über diese Hasensüße, wie er die Kapitäne nannte, und unternahm selbst die Nachfahrt. Spengler ist ein anerkannt tüchtiger unerschrockener Seemann, und Niemand zweifelt daran, daß er sein Schiff glücklich nach Lindau gebracht und kein Zusammenstoß mit dem „Ludwig“ erfolgt wäre, wenn er auf dem Weid und in der Nähe des Steuerruders sich aufgehalten hätte, statt in der Kajüte zu sitzen und mit einer lustigen Gesellschaft Wein hinabzuschlürfen. Hätte der bayerische Kapitän, als der Zusammenstoß geschah, nicht allen Kopf verloren und nur an die Rettung seiner Person gedacht, so wäre kein Menschenleben zu beklagen, da der See leicht hätte verstopft werden können. Die schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft entließ Spengler aus ihren Diensten, der sich in letzter Zeit in Zürich aufhielt und geistig sehr aufgereggt war, da, nach seiner eignen Aussage, ihm der „Ludwig“ keine Ruhe lasse. Am letzten Sonntag ist Spengler, von sechs Mann bewacht, nach der Irrenheilanstalt Biel bei Bern gebracht worden, da sein Krankheitszustand ein unheilbarer ist. In Zürich sprang er, ohne sich zu beschädigen, zwei Stock hoch herab auf das Straßenpflaster.

Berlin

wie es spazieren geht und — sieht.

(Aus dem Tagebuch eines intelligenten Berliners)

Hurrjehs, dreescht das draußen vom Himmel runter! Es sieht wie mit Mollen, als wollte der Himmel unsere alte trockene Erdrinde, auf die wir Menschenkinder als Milben 'rum krabbeln, aufweichen, um sie durch Rejentswasser-Sauce genießbarer zu machen. Ne, is nich, Himmellen, — vor mich is das Wetter entschieden ungenießbar; wenn du aber durchaus möchtest, daß wir es als zeitgemäße Herbstfreude genießen sollen, denn werde ich das auf meine intelligente Manier thun. Ich hülle mir nämlich wie ein antiker Gott in eine schützende Wolke als Rejmantel, die ich aus meinen Tabakskisten via Pfeife jemüthlich beziehe, un jehé spazieren, d. h. mit die Feder über das Papier meines Tagebuchs, um da meine Sommerbetrachtung un Spaziergenüsse ins Trockene zu bringen.

Denn warum? Ich bin ja ein Berliner, bin ich, un die Berliner lieben das Spazierenjehen. Denn wenn ihnen ooch dabei die Natur hier bloß viel Sand in die Augen streut, so schad't das doch nichts nich. Auch als Sand mit etwas grüne Jartencultur is sie doch immer reelle Wirklichkeit; un zu Hause, in die Stuben, Bureauz un Comptoirs is ja so Wenig in Wirklichkeit reell!

Da rennen sie denn, auf das Signal: „schönes Wetter!“ zu Tausende 'raus in's Freie, nach'n Thiergarten, Moabit, Stralow, Hasenhaide, un wie sonst noch die Dasen vor Berliner Sommergenüsse alle heißen mögen. Schulze aber sieht sie mit den Opernjucker seiner Intelligenz nach, un läßt sie ihre Verjüngungskunststücke vor ihm produciren. Was fangen denn die Juten Deutchens woll auf ihre Spazierjänge an? Sie

frouen sich des Lebend, weil noch das Dämpchen flüht, un weil das eine ziemliche Thranlampe is, so kommen sie bei diese Felejenheit eben so oft wie zahlreich in Thran! Einige essen, Andere sehen zu, Alle aber trinken, — nämlich Weißbier, wenn sie sich nich schon so an die modernen Bitterkeiten des Lebend jehöhnt haben, daß sie „Baiersch“ vorziehen. Ferner spielen Alle, wobei aber schon die deutsche Einigkeit, welche bei's Weißbier un Baiersch zusammenschießt, aus 'n Beim jehet, denn Jeder spielt vor sich was Anderes. „Bater“ spielt Schaafkopp (un zwar nich bloß bei die Karten) beim Nachhausejehen aber spielt er den improvisirten Träger des janzen ehelichen Glückes, insofern sich dies durch 3 oder mehr kleine lebendige Pfänder der Liebe äußert. „Mutter“ spielt den Felbherrn in den Bertilungskampf jegen Raffee un Kuchen un außerdem Familien-Spinne, indem sie mit die Nehe, welche unter ihre Pfählernen fünf Nabeln mittelst blaue Wolle hervorgehen, die janze Familie zu umstricken bemüht is, wobei sie als fleißige Hausfrau bald auf'n Strumpf un Vater überdies manchmal zu 'ne wollne Unterjackette kommt. „Töchterken“ spielt dann un is dabei jehöhlich etwas häßlich oder stichlich jestimmt. Die Kinderkens spielen: es muß Allens verrungenirt werden, oder irjend was Anderes, was möglichst viel Staub un Skandal macht, — weiter hat es keinen Zweck. Die jungen Herren endlich spielen die Felehrten un jehen botanisiren. Sie suchen aber dabei Alle bloß nach Eine Sorte Pflanzen, nämlich nach Berliner Pflanzen, — unbedingt eine schöne Sorte, die da jehöhlich stark vertreten is, un ooch woll wo anders nich erst grade importirt zu werden braucht, wenn sie verlangt wird! Außerdem suchen sie besonders jerne eine jehewisse Blume, die einen fabelhaften Zauber auf alle Mitjlieder des häßlichen Geschlechtes (im Jehensatz zu's schöne Geschlecht jesagt) ausüben soll, nämlich: eine Jungfer im Irren, die aber hier in civilisirte Jenden äußerst selten vorkommt, un bloß noch allensfalls in die Urwälder wild wächst. —

(Fortsetzung folgt)

(Feuilleton in der Beilage.)

Getreidepreise. Dresden, am 25. September 1863:

a. d. Börse	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.	a. d. Märkte	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	4	25	5	10	Guter Weizen	5	—	5	10
Geringer	—	—	—	—	Geringer	—	—	—	—
Weizen (br.)	4	17 1/2	5	5	Guter Roggen	3	20	3	25
Geringer	—	—	—	—	Geringer	—	—	—	—
Guter Roggen	3	15	3	22 1/2	Gute Gerste	2	25	3	—
Geringer	—	—	—	—	Geringe	—	—	—	—
Gute Gerste	2	22 1/2	3	1 1/4	Guter Hafer	1	22	2	8
Geringe	—	—	—	—	Geringer	—	—	—	—
Guter Hafer	1	25	2	5	G. bfen	—	—	—	—
Butter 16 bis 18 Ngr.									
					Kartoffeln	1	10	1	15
					Heu	1	4	1	14
					Stroh	5	20	6	10

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schiunenwasser

aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10, in Flacons à 15 Ngr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Dresdens Lehranstalten erfreuen sich mit gutem Rechte im In- und Auslande eines ausgezeichneten Rufes. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn alte renommirte Anstalten dieser Art förmlich überfüllt und daher oft wider Willen genöthigt sind, ihre Pforten den jungen lernbegierigen Aspiranten zu verschließen, wenn sich diese nicht bereits vor Jahresfrist zur Aufnahme gemeldet haben. Aus diesem Grunde, wie bei den daraus entstehenden Klagen so vieler Eltern: „Ja, ich weiß nicht, wo ich meinen Kleinen unterbringen soll.“, ist es wohl mehr als gerechtfertigt, die Aufmerksamkeit des Publikums auf

ein Institut zu senden, welches trotz der kurzen Zeit seines Bestehens, mit vorzüglichen Lehrkräften versehen, geleitet nach den Prinzipien gewissenhaftester Humanität, bereits würdig jenen älteren Instituten an die Seite gestellt werden darf. Es ist den Lehren haben wollen.

Seine vorzügliche **Zahnseife**

zur Conservirung des Zahnfleisches und zum Nutzen der Zähne empfiehlt

a Stück 3 und 6 Ngr.

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Essence of New-Mown-Hay (Heubouquet),

ein dem engl. Es-Bouquet ähnlicher und ebenso langanhaltender Wohlgeruch, à Fl. 7½ und 15 Ngr., empfiehlt

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Zündhölzer

von einer renommirten Fabrik, welche bis jetzt die besten blauen Zündhölzer liefert, habe ich in Commission für Sachsen erhalten und bin in den Stand gesetzt, schon von 10 Kistchen an zum Fabrikpreis verkaufen zu können.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum goldenen Adler.

Verloren wurde am 25. d. M. vom Dohnaplatz bis Borngasse ein Streichriemen nebst Scheide mit Rasirmesser. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben: Dohnaplatz Nr. 1 im Barbiergeschäft.

Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein massives Hausgrundstück nebst 28 Ruthen Gartenland, worin seit mehreren Jahren ein sehr flottes Material- und Spirituosengeschäft, seiner günstigen Lage halber getrieben worden ist und sich bis 2000 Thlr. verzinst, soll Familienverhältnisse halber sofort für den billigen aber festen Preis von 1800 Thlr. mit 800 Thlr. Anzahlung verkauft und übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren beim Herrn Destillateur Buschmann in Deuben.

Gesicherte Existenz.

Einem streng realen, umsichtigen Geschäftsmann, (wenn's möglich hiesiger Bürger) der ein Kapital von 1500 bis 2000 Thlr. sofort zur Disposition hat, kann in einem feinen Fabrik-Geschäft ein sicherer Verdienst von 500—600 Thlr. jährlich nachgewiesen werden. Adressen unter **E. C. 17** nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Als Lehrling

soll in einem Kunst-Verlag ein junger Mensch von 14—15 Jahren aufgenommen werden. Derselbe muß gute Schulkenntnisse mitbringen und einer anständigen Familie angehören. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Oskar Haupt**, Marienstraße 4.

Eine vollständige Ladeneinrichtung ist sofort zu verkaufen: Kreuzstraße Nr. 5 im Gewölbe.

3 Doppelfenster, fast neu, ferner 1 Sopha ist Wegzugs halber billig zu verkaufen: Louisestraße 39 I.

Den beliebtesten reinen **Medicinal-Leberthran** von mildem und angenehmen Geschmack hält stets vorrätzig

Julius Rothe,

Kräuter-Gewölbe,

Wallstraße, Ecke der Webergasse.

Rechte

Zeltower Rübchen

empfang und empfiehlt
à Pfund 2½ Ngr.

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Beste Westphäler

Salzbutter

in kleinen Kübeln von 25 Pfd.
sowie auch ausgewogen
à Pfund 8½ Ngr.

Carl Preissler,

Altmarkt
Nr. 13.

Neue geräucherte Lachsheringe,

do. **Fettheringe**

à 3 Pf.

„ **Bratheringe.**

„ **Christiana Fettheringe**

à 2 Pf.

Ernst Klien,

am See Nr. 22, Ecke d. H. Blauenschengasse.

Ein junger **Commis** von hier, dem die besten mündlichen sowie auch schriftlichen Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum baldigen Antritt eine Stelle als Lagerdiener. Auf Verlangen kann derselbe einige Tausend Thaler Caution stellen.

Geehrteste Herren Principale wollen gefälligst ihre werthe Adresse unter **T. R. Nr. 4** an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

Ein Wittwer, etablierter Kaufmann, von außerhalb, sucht eine Person, die seine Wirtschaft zu führen und ein kleines Mädchen zu übernehmen hat. Abreise 1. Oct. o. Adressen **M. Nr. 100** Exped. d. Bl.

Eine Bäckerei

mit **Weinschantz** ist mit allem Inventar sofort zu verpachten. Adressen unter **A. B.** in der Expedition d. Bl.

Feindecorirte Butterkäbler à 10 Ngr., mit Riste 15 Ngr., empfehlen **J. A. Schanz**, Waisenhausstr. 14, und **J. F. Grämer**, Schloßstraße 29.

Garconlogis. Stube mit Schlafkabinet, gut möblirt, ist zu vermieten: II Bachhoffstraße Nr. 3 zweite Etage.

Fleißige Cigarrenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Liebscher** in Köpchenbroda.

Ein sehr werthvoller großer **Edelstein** soll billig verkauft werden: Hellerstraße Nr. 6 II. zwischen 2—4.

Zugelaufen

ist ein gelbbrauner Hund, Stuß, Fleischerrace, und kann der rechtmäßige Eigentümer denselben gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren in Empfang nehmen auf dem Gute Nr. 3 in Goppeln.

Kaufgesuch.

Eine kleine Villa mit Obstgarten im Preise von ca. 10,000 Thlrn. oder ein nett eingerichtetes Häuschen mit Garten wird zu kaufen gesucht. Offerten, jedoch ohne Unterhändler, erbittet sich

Dr. G. Geist.

Sophienstraße 6 I. im S. J. Cpt.

Frische holländ.

Austern

sind wieder eingetroffen in der Rheinischen Weinhandlung von

Carl Seulen,

Wallstraße Nr. 16.

Für Conditoren.

Ein tüchtiger Conditör, der 500—600 Thlr. Caution stellen kann, kann eine gute Conditorei mit jährlich 275 Thlr. Miete übernehmen. Adressen bittet man abzugeben unter „Conditorei“ im Comptoir der Dresdner Nachrichten.

Auf 2 Monate werden von einem realen Manne 40—50 Thlr. gegen Wechsel und gute Zinsen zu erborgen gesucht.

Näheres Schiffe W. X. Nr. 4072 Expedition d. Bl.

Brodverkauf

Josephinengasse Nr. 18.

Reines Roggenbrod empfiehlt aus der Mühle zu Niederhäßlich in drei Sorten, à Pfd. 9, 10 und 11 Pf.

Ch. Mehner.

Einkauf von Tuch, Wolle, Leinwand, Habern, Papier, Glas, Knochen, Eisen, Messing, Zinn, Kupfer zu höchsten Preisen: **Seestraße Nr. 18** im goldenen Anker, Hof.

Im Saal von Brauns Hotel.
 Heute Sonntag den 27. und Montag den 28. Sept. giebt
Louis Figer,
 früherer Palastkünstler Sr. Majestät des Sultans,
Vorstellungen orientalischer Zaubereien
 in 3 Abtheilungen mit neuen Experimenten, zum Schluß als 3. Abtheilung:
Der Unsichtbare,

(nicht zu verwechseln mit dem bekannten Verschwinden), ein Gegenstand zu den in Paris und London gegebenen **Gespensdarstellungen**, neu erfunden von Louis Figer.
 Billets zu den bekannten Preisen für Sperrsitze und Logen sind bloß am Sonnabend in der Kunst- und Musikhandlung der Herren Friedel, Sonntag nur in Brauns Hotel und an der Casse zu haben.

Waldschlösschen.
 Montag & Dienstag, den 23. und 29. September:
Kirmesfest.

An beiden Tagen **Concert** von Herrn Musikdirector **Pohle.**
 Zur Vorfeier wird schon am Sonntag frischgebackener **Buchen** zu haben sein.
 Es ladet hierzu ergebenst ein
C. Guhmüller.

Waldschlösschen.
 Heute Sonnabend, den 22. September:

Großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Brig. Kronprinz
Orchester 60 Mann.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

R. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**
Sinfonie militaire v. J. Haydn.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. S. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie D-dur (Op. 25) von Mozart.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **H. Senne**

Dresdner Künstler-Verein.

Sonnabend, den 26.: Feier des 80. Geburtstages von **Peter v. Cornelius.**

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend Punkt 8 Uhr: Vortrag des Hrn. **Dr. H. Rentzsch**
 „Ueber das Princip der Association“. **Selbig's Restauration** (früher Wolf'sches Local).
Der Vorstand.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

18. Blume heute und morgen blühend. Abends Beleuchtung.
 Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Morgen Sonntag
Tanzmusik und Schweineanschieben
 im Gasthof zur **Eule.**

Nachkirmes
 Sonntag den 27. September
auf dem weissen Hirsch,
 Bogelschießen & Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein
Zur Kleinkirmes
 Sonntag, den 27. September, in der neuen Restauration am Dampfstraßenpforte in Schöckel.
 Es ladet ergebenst ein

Grosser Sänger-Commer,
 Morgens Sonntag im Saale zum Schillerschlösschen
 beßend in Vocal-Concert der hübsigen drei Männergesangsvereine **Sagonia, Gehrit und Gehäsa,** arrangirt von Herrn Musikdirector **G. Siermer.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 1 Ngr.
Georgineifest und Tanzmusik
 Sonntag, den 27. September, im Gasthof zu **Mägeln.**
 Des Wiener Chocoladen Mädchen.
 Anfang 6 Uhr. Entree 1 Ngr.
Weinlaub.
 Heute Abend Schweins-Prämienauschieben. Anfang 8 Uhr.

Strohgeflechte
 werden schwarz, sowie havannabrunn, billig gefärbt: **Wtra-Mlee Nr. 1** pariserre, **Thurnhaus.**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein
neues Tanz- u. Restaurations-Etablissement zur
„Tonhalle“,

Glacisstrasse Nr. 6 (früher „goldne Bretzel“),
 bestehend in großem, bis jetzt comfortabelstem öffentlichen Saal mit entsprechendem
 Orchester, einem kleinen Saal mit Pianoforte, zu kleineren privatlichen Zwecken, großem
 Gastzimmer, Billard und Regalbahn, morgen

Sonntag den 27. September

eröffne und vertrauensvoll dem geeigneten Publicum zu recht frequenter Benutzung
 mit der Versicherung übergebe, daß ich nicht nur in Bezug auf Küche und Keller
 den Anforderungen des guten Geschmacks Rechnung zu tragen bemüht sein, sondern
 mich auch stets durch aufmerksame Bedienung zu empfehlen suchen werde.

Mit dem Bemerken, daß in den unteren Räumen meines Etablissements die
 früheren Preise unverändert bleiben, verbinde ich zugleich den Wunsch: daß es mir
 gelingen möge, meine bisherigen geehrten Gäste nicht nur zu erhalten, sondern auch deren
 Kreis möglichst zu erweitern. Hochachtungsvoll **Ernst Göttlich.**

J. Frey aus Teplitz.

Morgen Sonntag den 27. Sept. humoristische Gesangsvorträge im
Feldschlösschen. Anfang Nachm. 4 Uhr, Entree 2½ Ngr. — Abends in
Selbig's Restauration, am Theaterpl. 4. Anfang 8 Uhr, Entree 2½ Ngr. à Person.

Nächsten Sonntag den 27. September

Einzugsschmauß und Einweihung

des neugebauten Gasthofs zu Kemsitz bei Piesnitz.

Die geehrten Bewohner der Residenz und der Umgegend lade ich hierzu freund-
 lichst ein, und werde ich bemüht sein, durch gute Speisen und Getränke mir die volle
 Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

August Rothe, Restaurateur.

Böhme's Restauration,

Pillnitzerstrasse 28,

Heute Abend Gesang- und Zithervorträge der beliebten Gesellschaft
Capigorgi, sowie von 3 Uhr an Käsekäulchen. F. A. Böhme.

Sonntag, den 27. December:

Tanzmusik und Erndtefest

im Gasthof zu Wölfnitz,

wozu ergebenst einladet

B. Barth.

Gasthof zur rothen Schenke.

Morgen Sonntag, den 27. September:

Erndtefest und Tanzvergüßen.

Morgen Sonntag

Erndtefest und Tanzmusik

in der herrschaftlichen Leichschänke zu Burgl. Franke.

Die jetzt so beliebten **Papierkränze** auf Gräber sind zu haben
Webergasse 33. Amalie verw. Pohl.

Schmuckfedern, schön und billig, sind wieder angekommen **Webergasse 35.**
Amalie verw. Pohl.

Die Conditorei von Hugo Surber,

Moritzallee Nr. 2,

empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

!Achten Sieigen-Caffee!

empfiehlt

S. Hebenstreit,

am Schießhaus Nr. 9.

Ein schön eingerichtetes Material-Ge-
 schäft mit Distillation in der Nähe von
 Dresden ist billig zu verkaufen. Gefällige
 Offerten erbittet man unter A. M. poste
 restante Dresden niederzulegen.

Bl. 10 Ngr. Dresdner 1 Bl. 10 Ngr.

**Gesundheits-
 Magen-Bitter
 von Curt Albanus**

in Braun's Hotel,

welcher nach dem Recepte eines hochgeehr-
 ten Arztes von mir fabricirt wird und aus
 den heilsamsten und kräftigsten
 Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein aus-
 gezeichnetes Mittel zur Reinigung und kräf-
 tigung der Verdauungsorgane, als auch
 gegen Leibschniden, Magenkrämpfe, Ver-
 stopfung, Blähungen, hat einen angeneh-
 men und lieblichen Geschmack und er-
 freut sich durch seine **Wirksamkeit,**
Güte und Billigkeit eines großen
 Rufes in Deutschland, und sollte solcher
 als Hausmittel in keiner Familie fehlen.
Dresden.

Curt Albanus

in Braun's Hotel

Lager haben noch für Dresden
 die Herren **Julius Garbe, Baugners**
straße; S. A. Koch, Königstraße; Ju-
lius Fischer, Pragerstraße; August
Schreiber, Schloßstraße; Robert
Fischer, Wilddrufferstraße; Julius
Wolf, Wallstraße; Wold. Nauck,
Friedrichstraße; Carl Gierth, Falten-
straße; Carl Schmidtgen, Annenstr.

Bei **S. Mode** in Berlin erschie-
 nen und ist durch alle Buchhandlungen
 zu beziehen, in **Dresden** vorrätzig in
L. Wolf's Buchhandlung,
Seestrasse 3:

**Keine Unterleibsfrank-
 heiten mehr!**

Der **franke Magen** und die
schlechte Verdauung, als Grund-
 ursachen der meisten Leiden, wie: **Ma-**
genschwäche, Magenkrampf, Magen-
drücken, Blähsucht, Leibesverstopf-
ung, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit,
Urinbeschwerden, Hypochondrie, Hysterie,
Schlafllosigkeit, Blutwallungen, Schwins-
del, Kreuzschmerzen, Ausschlag
und Verschleimungen aller Art, Ohren-
saufen, Sicht Rheumatismus, Nervenlei-
den, Drüsen- u. Wurmliden, weißer Fluß,
männliches Unvermögen und weibliche
Unfruchtbarkeit. Mit Angabe
der Heilmittel. Aus dem Englischen
des Dr. J. James. Preis 7½ Sgr.

Saamen-Korn. Ausgezeichnet

schönes reines
 Saamen-Korn, 18 bis 20 Scheffel, liegen
 à Scheffel 4 Thlr. zum Verkauf: auf der
goldenen Höhe bei Hänichen.

Gründlichen Pianoforte-Unter-
richt erteilt ein Lehrer pr. Stunde 5
 Ngr. Adressen mit **A. M. 6** in der
 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwölf Stück ganz neue **gusseiserne**
Moire mit **Ruffe, 3" weit,** liegen
 zu verkaufen: **Neustadt, Fleischergasse Nr.**
1b im Hofe.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

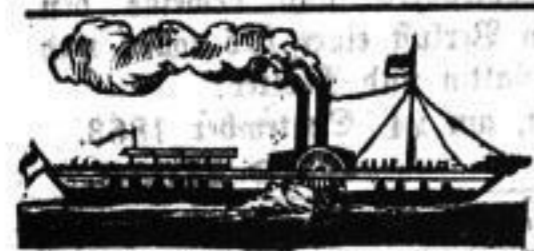
Von Freitag, den 25. Sept. an findet bis auf Weiteres folgende Fahrt regelmäßig täglich statt:
 Von Dresden Abends 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Loschwitz-Blasewitz.
 Von Blasewitz-Loschwitz Punkt 7 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
 Dagegen kommt von Montag den 28. Septbr. an die Fahrt
 Abends 6 1/2 Uhr von Dresden nach Pillnitz in Wegfall.
 Dresden, den 24. September 1863. Die Direction.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 27. September:

Von Dresden { Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.
 Abends 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Pirna & Wehlen.
 Von Meissen Nachm 5 Uhr, von Rößchenbroda 6 1/2 Uhr } bis Dresden.
 von Pirna Abds. 6, Pillnitz 6 1/2, Laubegast-Boyritz 7 Uhr }
 Täglich von Dresden { A. fr. 6 bis Tetschen (Bobendach), 8 bis Schandau, 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, Nachm.
 3 bis Pirna und Abends 6 1/2 bis Pillnitz.
 B. Morg. 6 1/2 11 Uhr bis Meissen und Riesa (Eisenbahn-Anschluss), Nachm. 2 1/2 bis Meissen.
 Dresden, den 25. September 1863. Die Direction.
 PS. In Pieschen beim Elbsalon befindet sich jetzt eine Landungsbrücke.



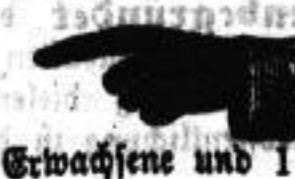
Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 27. September:

zwischen Dresden-Bad-Waldschlösschen-Saloppe und Loschwitz-Blasewitz.
 Von Dresden Nachm. 2, 3 und 4 Uhr nach allen Stationen bis Blasewitz.
 Von Blasewitz-Loschwitz 3, 5, 5 1/2, 6 u. 7 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
 Die Verbindung zwischen Loschwitz und Blasewitz wird durch die Dampffähre bewerkstelligt.
 Dresden, den 27. September. Die Direction.



Der zoologische Garten



ist Sonntag, den 27. Sept., gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Nächsten Montag beginnt die Ziehung 5er und Hauptklasse 64. K. Sächs. Landes-Lotterie, wozu ich mich mit Loosen in allen Qualitäten bestens empfehle.
 Dresden, den 25. September 1863.

J. F. Barthold, Schreiberergasse 15.

Sonntag, den 27. September, Nachm. 1 Uhr, wird die im hiesigen Obstbau-Verein veranstaltete

Obst-Ausstellung

in der Gartenbauschule zu Obergorbitz eröffnet und das geehrte Publikum zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
 Entree 1 Ngr., Kinder die Hälfte. Die Ausstellung dauert bis Sonntag den 4. October.

Der Vorstand des Vereins: Herrmann Goethe.

Bad Kreischa.

Sonntag, den 27. September:
 Potage mit Huhn und frischem Kuchen,
 wozu ergebenst einladet
 W. Unger.

Gutes einfaches Bier
 aus dem Hofbrauhause empfiehlt
 A. Hammer, Thalstraße Nr. 8.

Der naturwissenschaftliche Cyclus.

Der „naturwissenschaftliche Cyclus“, welcher die Wissenschaften Astronomie, Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Philosophie, Chemie, Physik und Mikroskopie enthält, soll den Freunden der Naturwissenschaft Gelegenheit geben, einen Einblick in die verschiedenen Reiche der Natur, einen Uebersicht der Abgrenzungen und Uebergänge in denselben, und die Ueberzeugung von dem einheitlichen Organismus des All zu gewinnen. Die wesentlichen Resultate der Forschungen, welche in den genannten Wissenschaften bis jetzt errungen worden sind, sollen daher hier mitgeteilt werden, und zwar in Form von Vorlesungen, Vorträgen und Besprechungen, wobei die innere Erfassung der Gedanken durch äußere Anschauung von Vorlagen und Experimenten unterstützt werden wird.

Prospecte, welche die Anordnung der Vorträge und die Bedingungen des Abonnements (sowohl auf den ganzen Cyclus als auch auf einzelne Wissenschaftszweige in demselben) enthalten, können von den Herren und Damen, die sich für das Unternehmen interessieren, in den hiesigen Buchhandlungen und bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Dresden, den 25. September 1863

Für das Collegium der im naturwissenschaftlichen Cyclus vortragenden Herren:
Dr. Adolph Dreschler.

Bibeltest in Tharandt.

Dienstag, den 29. September, früh 9 Uhr. Predigt: Herr P. Dr. Uhlfeld aus Leipzig. Bericht: der unterzeichnete Ortspfarrer. Um 2 Uhr Nachmittags Versammlung im Albertsalon. **M. Siedel, P.**

Heute großes Schweits-Prämienziehen auf Hamburg.

Nach der am 18. Sept. 1863 abgehaltenen Generalversammlung der **Sächsischen Champagner-Fabrik** wurde die Verwaltung dieser Gesellschaft in einer Reihe von Artikeln in den „Dresdner Nachrichten“ wegen der für 1862 aufgestellten Bilanz angegriffen, ja sogar dem Publikum angekündigt, daß Widersprüche, die sich gefunden haben sollen, eine gerichtliche Untersuchung auslösen werde. Was ist nun aus dieser Ankündigung geworden? Ein Herr R. R. hat bei dem **Königlichen hohen Ministerium des Innern** gegen die Verwaltung eine Beschwerde eingereicht, und ist darauf höflich beschieden worden, daß nach stattgefundenen Erörterungen über die in der Beschwerde enthaltenen Anführungen das **Königliche Ministerium keinen Anlaß zu einem Einschreiten vom Standpunkte der Aufsichtsbehörde zu finden vermocht habe**, daß sich vielmehr die erhobene Beschwerde als **unbegründet** darstelle, und der Beschwerdeführer zur **Abstattung der Kosten** anzuhalten sei. Die Gerechtigkeit verlangt, daß das Publikum nun auch den Ausgang dieser Verächtigungen erfahre, und da die Verwaltungsweg eine Veröffentlichung in der Sache nicht für nöthig halten, so übernimmt dieselbe

Ein Actionär.

7 Rgr. 5 Pf. pr. Stück! Sind das die großen Rosinen. Pärnscher August? O weh!

Stadt-Kammerer, warum bist Du denn gestorben? Hättest mit vis à vis Schilder und Götze vorstellen können! —

In den größten Städten Deutschlands ist Jedem die freie Einfahrt oder Eingang mit oder ohne Livree gestattet u. Jeder, wenn's auch nicht Wächter oder Besizer ist, muß ihnen Eintritt gegen Entree gestatten.

Am Mittwoch Abend ging es bei Hrn. Berthold, Grünegasse Nr. 13c, bei mir Vater u'n Hen uten um. Gesangsvorträge des Hrn. Bensch vortrefflich, Speisen und Getränke vorzüglich.

Um recht baldige Wiederholung bitten
Mehrere Gäste.

Zur Einweihung, Sonntag den 27. September.

In Remniz hinter Prietznitz ist ein Wirtschaftsbau zu Rande. Den mancher Gast aus Dresden schon als höchst probat erkannte.

Getränke, Speisen, Tempusfil sind brav nach neuer Mode, Ra, kurz und gut, nach Remniz geht, 's wird keine Nase Euch gedreht. Vom Schankwirth August Rosthe.

Da wir am vergangenen Sonntag das Bogelschießen in Radebeul nicht abhalten konnten, und da mehrere unserer Freunde vergebens draußen gewesen sind, so laden wir sämmtliche zu nächsten Sonntag ein, da es für dieses Jahr das letzte Schneeschießen sein wird, so wollen wir unsern freundlichen Wirth Herrn Ritschle nebst seiner lieben Frau recht hoch loben lassen.

Anfrage nach Wandsdorf.

G., wird Er denn in der Probe bekehrt? Er wird wohl das beste Buch über schon verschaffen haben, da Er schon 9 Jahre in derartigen Artikeln gearbeitet hat.

Die besten Glückwünsche der Madame Freyer auf dem Feldschloßchen zu ihrem heutigen Geburtstag.

H. L. M. B. V.

Ein donnerndes Hoch Herrn M. B. zu seinem Wiegenfeste, daß Dresden und Dohna wadelt.

Die Camenzer Straße.

Als Neuvermählte

empfehlen sich:

D. Kropp,

A. Kropp geb. Loosse.

Bremen, den 26. September.

Todesanzeige.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief in Gott ergeben meine innigstgeliebte, theure Gattin, **Anna geb. Alberti**, in Folge ihrer Entbindung.

Trostlos stehe ich mit meinen Kindern an ihrem Todtenbette und beweine den unersehbaren Verlust einer liebevollen und sorgsamten Gattin und Mutter!

Dresden, am 24. September 1863.

Otto Rose.

Die überaus große Theilnahme bei dem Verluste unseres einzigen geliebten Kindes war ein wahrhafter Trost für unsere tiefgedrungenen Elternherzen. So empfingen Sie denn Alle, Alle, welche uns Ihre Liebe bezeugten, unseren innigsten Dank für den uns gesandten reichen Blumenschmuck, für die erhebenden Gesänge durch liebe Freundinnen der selig Entschlafenen, für die köstlichen Worte des ewigen Lebens, durch welche Herr Pastor Böttcher, sowie der Herr Schuldirector Welzing und Herr Oberlehrer Raumann uns getröstet und erhoben haben.

Groß ist unser Schmerz, aber auch groß unsere Dankbarkeit für solche Theilnahme. Möge Ihnen Allen der Herr, wenn Er Seiden senden sollte, auch so nahe mit Seinem Troste sein!

Dresden, 25. September 1863.

Auguste Seimann,
Karl L. Seimann, Schuhmacherstr.

Dank.

Bei dem schmerzlichen Verlust, der uns durch den frühen Tod unseres geliebten Sohnes und Bruders, **Johann Gottlieb Delang**, Arbeiters in der Fabrik zu Uebigau, betrossen hat, fühlen wir uns gedrungen, den Freunden und Freundinnen desselben, die ihn zu seinem Grabe trugen und mit Zeichen der Liebe begleiteten, namentlich den Herren Beamten der Fabrik **S. C. Lister & Co.** zu Uebigau, die den Verstorbenen durch ihre persönliche Theilnahme am Begräbniß ehrten, unseren aufrichtigsten Dank hiermit auszusprechen. Die trauernde Familie Delang zu Reichenberg.

Hierzu eine Beilage.

zu dem le...
Hab und...
Bolk hast...
des Krieg...
Ihnen ein...
ben, se...
hab' unte...
Geld geb...
gen, und...
dazubrin...
kaiserliche...
Geschenk...
das ist d...
kommen's...
kann's ni...
(So dach...
Schilberu...
schaft zu...
Stadt, in...
um zu b...
von einer...
schaft, v...
Es kam...
jonnet an...
die Uebr...
dem man...
wahr bet...
expressen...
nur etwa...
Umgegen...
speziellen...
den habe...
der fran...
Niede, w...
Pöplich...
ten unte...
sann ein...
Bereinig...
dugten...
sie ausfü...
alge ver...
sie sind...
Herr Le...
dort erf...
vörderst...
Felsenb...
würden...
der Bau...
außerhal...
eins Str...
der Stro...
gebaut u...
chern leg...
gend in...
entgegen...
nach Ha...
einer sol...
Derfelbe...
die „Au...
die „Au...
zuge ge...
Häher...
zeichne...
men S...
sich vor...
in den...
in die...
in die...

Feuilleton.

* Als einst auf dem Schloß Lotis in Ungarn der Graf Metternich zu dem letzten deutschen Kaiser Franz sagte: Ihr ganzes Volk wird sein Hab und Gut freudig opfern zur Fortsetzung des Krieges; denn Ihr Volk haßt Napoleon und wünscht nichts sehnlicher, als die Fortsetzung des Krieges, — da rief der Kaiser Franz drohend: Hören's, ich will Ihnen einen Rath geben, wenn Sie wollen, daß wir gute Freunde bleiben, so reden's mir nicht von meinem Volk. Ich hab' kein Volk, ich hab' Unterthanen — und will auch nur Unterthanen haben. Wenn ich Geld gebrauche, so werde ich meinen Unterthanen neue Steuern auferlegen, und sie werden bezahlen müssen, aber Geschenke bräuchens mir nit darzubringen; denn die anzunehmen, das, meine ich, ist nur gegen die kaiserliche Ehre! Von seinen Unterthanen darf ein Kaiser nichts zum Geschenk annehmen, nicht einmal Liebe; denn ihren Kaiser zu lieben, das ist die Pflicht der Unterthanen. Merken's sich das, Herr Graf, und kommen's mir nit wieder mit dem neumodischen Wort „Volk“; ich kann's nit leiden, es schmeckt so sehr nach Republik und Guillotine. — (So dachte man 1809 in Oesterreich, denkt man 1863 so?)

* Räuberischer Ueberfall. Der „Moniteur“ giebt die Schilderung eines räuberischen Ueberfalls, dessen Opfer eine Badegesellschaft zu Senig in der Basilicata geworden ist. Dreißig Familien dieser Stadt, im Ganzen etwa 100 Personen, die sich in einem großen Zuge, um zu baden, an die Meeresküste begeben wollten, wurden unverjehend von einem etwa 60 Köpfe starken Räuberhaufen angefallen. Die Gesellschaft, von der etwa 40 Personen bewaffnet waren, setzte sich zur Wehr. Es kam zum Gefecht und die Räuber mußten schließlich mit dem Bajonnet angreifen. Von der Gesellschaft blieben 9 todt auf dem Platze, die Uebrigen wurden in's Gebirge geschleppt und dann entlassen, nachdem man die Reichsten unter ihnen herausgesucht und in sicherem Verwahr behalten hatte, um für ihre Freilassung ein schweres Lösegeld zu erpressen. Da Mazini, der Befehlshaber dieser Expedition, gewöhnlich nur etwa 12 Mann mit sich führt, so glaubt man, daß die Bauern der Umgegend und die Sänften Träger der Gesellschaft selbst sich für diesen spezialen Fall mit ihm vereinigt und als Dilettanten Räuberei getrieben haben.

* Was ist Aristokratie? Während einer der Sitzungen der französischen Kammer unter Louis Philipp hielt General Foy eine Rede, wobei er auch unter anderem das Wort „Aristokratie“ brauchte. Pöbelhaft wurde der Redner durch eine Stimme von der äußersten Rechten unterbrochen, welche eine Definition des Wortes verlangte. Foy sann einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Aristokratie ist eine Vereinigung und Verschwörung Derer, welche aufgeben, ohne zu produziren, leben, ohne zu arbeiten, die öffentlichen Aemter besetzen, ohne sie ausfüllen zu können und sich aller Ehren bemächtigen, ohne eine einzige verdient zu haben — das ist im 19. Jahrhundert Aristokratie!“

* Erfindungsgeist. Originale werden immer seltener, aber sie sind noch nicht ausgestorben. Zum Beweise diene Folgendes: Ein Herr Leuch, anscheinend in Nürnberg wohnhaft, macht in einer kürzlich dort erschienenen Broschüre über den Bau wohlfeiler Wohnungen zuvörderst die Mittheilung, daß „die Wohnungen der ersten Menschen in Felsenhöhlen und unter dem Dache schützender Bäume aufgeschlagen wurden“, und bringt dann unter Anderem folgenden Vorschlag: Da der Baugrund in den großen Städten zu theuer ist, so errichte man außerhalb derselben Arbeit, Dörfer und verbinde Dorf und Stadt durch eine Straße, deren Häuser platte Dächer haben. An dem einen Ende der Straße werden die Häuser unmittelbar neben dem Dorfe sehr hoch gebaut und bis zur Stadt werden sie immer niedriger. Auf den Dächern legt man eine Rutschbahn an, auf welcher die Dorfbewohner Morgens in die Stadt zur Arbeit fahren. Die zweite Häuserreihe ist in der entgegengesetzten Richtung geneigt und auf dieser fahren die Leute Abends nach Hause! Angefägt ist ein Anschlag der Kosten, welche der Betrieb einer solchen Rutschbahn zwischen Nürnberg und Fürth erfordern würde. Derselbe Verfasser hat Schriften herausgegeben über die „Hämorrhoiden“, die „Eisfabrikation“, „die Düngung mit dem unendlich Kleinen“ und die „Aufbewahrung des Fleisches“.

* Weiter war's nit. Einige Jahre nach dem zweiten Feldzuge gegen die Franzosen im Jahre 1815 kam aus London nach Hessen

ein Packet, das eine ziemlich absehnliche Geldsumme enthielt, unter der Adresse: „An den Kanonier Schmed, ehemal-gen Freiwilligen bei der englischen Fremdenlegion.“ Dieses Packet wanderte, da der Adressat nicht zu ermitteln war, von einem Postamte zum andern und ward endlich erbrochen, wobei sich dann ergab, daß noch eine große goldene Verdienstmedaille von bedeutendem Werthe in dem Packet enthalten war. Nachdem dieses Packet nur schon längere Zeit amtl. niedergelegt, aber auch alle Bemühungen vergeblich gewesen waren, den Adressaten zu finden, führte die Spur endlich auf einen Wegearbeiter Schmed in Haiddorf, von dem es sich auch wirklich ergab, daß er bei der englischen Fremdenlegion gewesen war. Er ward also vor das Amt zu Rauschenberg beschieden und hin und her nach seinen Erlebnissen in dem Felzuge gefragt. Er erzählte auch Manches, endlich aber wird ihm vorgehalten, er müsse eine ganz besonders hervorragende That vollführt haben, sonst würde er doch nicht diese Verdienstmedaille erhalten haben, nebst einer so bedeutenden Summe, die als der Betrag einer Pension an den Inhaber jener Medaille ausgezahlt werden sollte, wobei zugleich die Nachzahlungen für die schon verfloßenen Jahre berechnet waren. Der Mann wußte jedoch keine glänzende That anzuführen, die er gethan haben sollte. Endlich fällt ihm nach langem Besinnen ein, es müßte wohl am Ende die „Geschichte mit dem Kanone“ sein, und dazu aufgefordert, erzählte er denn folgende Geschichte: Als der Herzog von Wellington in der Schlacht bei Waterloo vor der Ankunft der Preußen den Anbruch des ganzen französischen Heeres auszuhalten hatte, war es unserem Kanonier Schmed bei seiner Batterie etwas unbehaglich geworden, in Folge des allzustarken Kanonendonners. So ging er denn abseits und trank sich erst „Kurassch“ in den Leib aus seiner Feldflasche. Bei diesem Geschäft war es ihm jedoch zugestossen, daß er sich etwas mehr als die beabsichtigte „Kurassch“ angeeignet hatte, und so war ihm noch das Weitere zugestossen, daß er, trotz des furchtbaren Kanonendonners bei seiner Kanone, die er zu bedienen hatte, eingeschlafen war, wobei ihm das Schlachtsfeld zum Kubelayer diente. Aus diesem Schlafe wacht er nun endlich wieder auf, er weiß nicht, wie lange er geschlafen hat, und war noch nicht ganz nüchtern von seinem Kurasschtrunk; doch war der Anblick, der sich ihm jetzt darbot, sehr dazu geeignet, alle Reibschleier von seinem Gehirn zu entfernen. Die sämmtliche Mannschaft der Batterie, bei der er stand, war durch die französischen Scharfschützen todgeschossen, und zwar so rasch, daß keines der gebliebenen Geschütze hatte losgebrannt werden können. Außerdem braust eben ein französisches Reiter-Regiment heran, um die Geschütze zu nehmen, und es befindet sich eben in der rechten Schußweite den Geschützen gegenüber. Da war nicht lange Zeit zum Besinnen; er springt auf, ergreift eine Lunte, brennt das nächste Geschütz los, läuft nun an der ganzen Batterie entlang und thut daselbe mit den übrigen Geschützen. Der Erfolg war furchtbar, der Kartätschenhagel hatte fast das ganze Regiment mit einem Male vernichtet. „Weiter war's nit“, setzte der ehemalige Kanonier hinzu.

* Der Pastor Spörer hat in einer seiner Predigten das nachstehende, höchst naive Glaubensbekenntniß in Ansehung des andern Geschlechts abgelegt: „Das Frauenzimmer lieb' ich von Natur, wenn sie schön, galant, complaisant, honnett, sauber aufgezogen wie ein schönes Pferd; da weiß ich schon wie sie zu respectiren sein, die wohl haushalten können, den Mann an den Augen Alles ansehen, was er will; ach, da laßt das Herz, wenn der Mann heim kommt und einen solchen schönen, liebenswürdigen Engel antrifft, der ihn mit seinen schönen, schneeweißen Händen empfängt, küßt, herzt, ein Brätlein und Salatschneelein auf den Tisch trägt, zu ihm hinsteht und spricht: Engel, wo will er heruntergeschritten haben? und was dergleichen honigzucker süße, herzerquickende Reden mehr sind. Wenn aber er einen hohli, hohli, toshi, toshi, einen Kumpellaffen, ein altes Reibeisen, einen Beibeltär, einen Fadertah, ein Marterfell im Hause hat, die immer brummt mum, mum, mum, die eine Thür zu, die andere aufschlägt, die im Schloß mit der Döngabel hinausfährt und wieder auf dem Pferde herunterplump, die ein Rest voller Eulen macht, die lauter Speissen von Gazian, Cuppen aus'm Hölzenhosen anrichtet, die ein Gesicht wie ein Essigtrug hat, und was das Teufelszeug mehr ist, die lieb' ich nicht, der Teufel mag sie lieben.“

* Er lebte im Jahre 1720 als Pfarrer zu Rechenberg im Franckischen.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt. **A. Rostalg, ameritanischer Zahnarzt,** Rath und Leibzahnarzt Sr. R. D. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Tapeten und Fenster-Kouleaur in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt die Tapeten-Fabrik von **Mohr & Menzel,** Dresden, Ecke der Pönges- und Waisenhausstraßen.

Compagnon-Gesuch. Zu einem sehr rentablen Fabrikgeschäft, welches der Mode nicht unterworfen ist, wird ein Theilnehmer mit 2—3000 Thlr. Kapital gesucht. Praktische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten beliebe man unter der Chiffre **H. 3000** in der Expedition d. Blt. niederzulegen.

Wegen Vocalveränderung gänzlichlicher Ausverkauf von Gütern, Stapeln und Chiffuren: Kreuzstraße Nr. 5.

Bunzel's Schreiblehrmethode.

Am 1. October

eröffne ich noch einen und zwar den **letzten Cyclus von 15 Lehrstunden**, während welcher, vermöge meiner eigers erfundenen rükmlüch bekannten **Schreiblehr-Methode** Herren, Damen und Kindern, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensbauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Das Honorar für den Cyclus beträgt a Person im kleinen Birkel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. Preuß. Cour.

Die Damenzirkel sind, wie selbstverständlich, von den Herrenzirkeln getrennt und findet der Unterricht sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.

Die Aufnahme geschieht täglich bis zum Beginne des Cyclus von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr in meiner Wohnung **Wilsdrufferstraße 47, Ecke der Schloßstraße, 2. Etage.**

Eduard Bunzel,

f. f. Universitätslehrer der pop. und höheren Calligraphie zu Prag.

Ich bitte um gefällige Beachtung!

Gestern eröffnete ich mein auf hiesiger

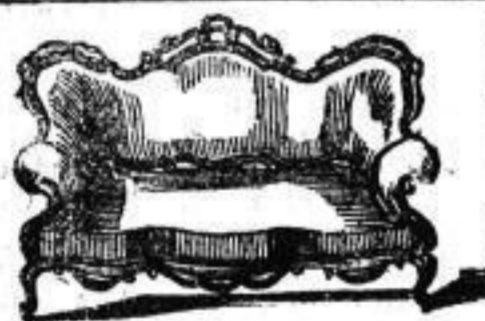
Königsbrückerstrasse Nr. 79

vis-à-vis von Kammerdieners etablirtes

Fleisch- & Wurstwaaren-Geschäft,

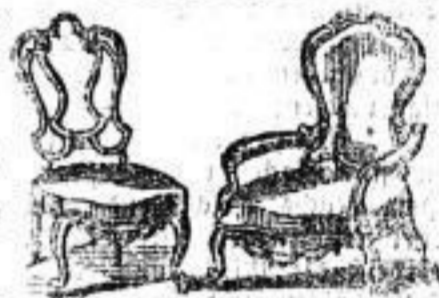
welches dem verehrten Publikum mit dem Versprechen, dasselbe mit Qualität und Quantität meiner Waaren stets zufriedenstellen zu wollen, hiermit angelegentlichst empfehle. Hochachtungsvoll

Louis Klemm, Königsbrückerstraße 79.



Das Polster-Möbel & Rohrstuhl-Lager Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehl ich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung
C. Keller & S. Klippel in Rabenau.



Sprungfeder-Matratzen

in hölzernen und eisernen Bettstellen, welche sich durch ihre nie erlahmende Elasticität, als ein vorzüglich bequemes und angenehmes Lager auszeichnen, empfiehlt in mannichfaltiger Auswahl die **Sprungfeder-Matratzen-Fabrik** von

F. H. Arras, Ostra-Allee Nr. 17a.

Gasthaus-Uebernahme.

Da ich vom 1. October d. J. an das

„Gasthaus zur Eiche“ zu Reichenberg in Böhmen

pachtweise von der vertv. Frau Tallowitz übernommen habe, so erlaube ich mir, mich besonders den Herren Reisenden hiermit bestens zu empfehlen. Gut eingerichtete Zimmer, billigste Preise und prompte Bedienung sichere ich hiermit Allen zu, welche gesonnen sein sollten, mein Haus mit ihrem Besuche zu beehren.

Eduard Kühn,

vormals Pächter vom silbernen Stern zu Zetschen.

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

H. A. Fischer, Coiffeur, Inhaber pat. Haar-

waren, Sandhausstraße Nr. 1.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. Glumann in Scheide bei Wolkstein. Hrn. R. Küster in Leipzig. — Eine Tochter: Hrn. B. Haase in Börnersdorf bei Liebstadt. Hrn. C. Friedrich in Groß-Schöna. Hrn. D. ph. König in Leipzig. Hrn. pract. Arzt Ger. W. A. u. Geburtsh. G. E. Schiedrich in Brandis. — Hrn. D. mod. Schniebs in Eybau ein tochter Sohn.

Verlobt: Hr. F. Fickewitz mit Fr. E. Göde in Leipzig. Hr. f. pr. Prem.-Rat. G. Ramann in Coblenz mit Fr. L. Volkoff in Dresden. Hr. R. Lommagisch mit Fr. A. Grassefeld in Schlegel bei Gainschen. Hr. Lehrer R. Schögly mit Fr. E. Spindler in Himmelsmühle bei Wolkstein.

Vertraut: Hr. F. Spindler, Spinnereidirect. mit Fr. Kreyschmann in Himmelsmühle bei Wolkstein. Hr. R. Spizner mit Fr. L. Dieb in Lucka. Hr. J. Jacob mit Fr. L. Däghold auf Eisenwerk Gröblich. Hr. A. Barthels mit Fr. N. Stranz auf Rittergut Groß-Lissa. Hr. G. Große mit Fr. R. Drescher in Zwiskau.

Verstorben: Hr. S. Ohlen in Leipzig. Hr. G. Seeling in Chemnitz. Hr. Kramer und Hauptcollect. C. G. Böttcher in Leipzig. Hr. F. B. Günther in Leipzig. Frau M. Schulze, geb. Köppen in Dresden. Fr. M. M. Schaffer das. Frau M. R. verw. Lehmann, geb. Schmidt in Bodenbach.

Gephas und verschied. Meubles billig zu verkaufen; Reithahnstr. 28 im Garten.

150,0

Rob.
Louis
Eing
Carl
C. G.
C. M.
Oscar
u. V.
D. S.
Berer
R. S.
G. R.
Ad.
C. G.
Sug
J. L.
Emil
C. S.

zu beh
m erz
Die

wie li
parab

Pa
Sc
St

in all
Artil
sieh

han
stad

Montag, den 28. September 1863

Ziehung

5. Classe der 64. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:
150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000,
2 Mal 10,000 Thlr. 2c.

Loose dazu empfehlen:

Hob. Böhme, Altmarkt.
Louis Weickert, Moritzstraße 11 pt.
Eingang gr Schießgasse.
Carl T. Kaiser, gr Meißnerg. 7.
C. S. Preusche, Rönigsgasse 5.
C. A. F. Seidler, Rosenweg 8.
Oscar Feilgenhauer, Ecke d. Prager-
u. Waisenhausstr.
D. S. Ullmann, Pragerstraße 50.
Berend Lehmann, Waisenhausstr. 14.
H. Seithel jun., Badergasse 28.
G. A. Wagner, Böhmischgasse 22.
Ad. Fischer, a. d. Frauenkirche 3.
O. C. Schmelzer, Dippoldiswalberg 7.
Hugo Paazig, Wilsdrufferstr. 10 u. 11.
J. Leffer, gr. Schießgasse 10.
Emil Cobne, Wilsdrufferstr. 5.
S. Hirschel, Badergasse 27.

Max Asmann, Birnaischstraße 17.
Sendel & Junghans, Altmarkt,
Schreibergassenecke.
C. A. Winkler, Altmarkt.
C. Gärtner, ll. Schießgasse 11.
Ferd. Ascher, Scheffelgasse 5.
Lloys Beer, Schloßstraße.
F. F. Franke, Kreuzstraße 9.
Aug. Bähr, Amalienstr. 11.
G. Ernst, Badergasse 16.
Gustav Weller, Ostra-Allee.
Simon Levi, Weißgasse.
Gust. Lüder & Co., Neumarkt.
C. Schellhorn in Radeberg.
C. A. Siebert in Pirna.
C. S. Sahmann in Tharandt.
Samuel David Dopitz in Deuben.
C. G. Wünsche in Dippoldiswalde.

Grubenräumung.

Unterzeichnete Anstalt bittet bezügliche Anmeldungen in Altstadt:
bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,

= = = **Zeller**, Landhausstraße 1,
= = = **Gloel**, Annenstraße 27,
= = = **Mühlner**, Dippoldiswaldaerplatz,
in Neustadt:

bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 20,
zu bewirken, oder per Stadtpost zukommen zu lassen.

Die Räumung wird nach der vom Stadtrath festgestellten Tage ohne Son-
nerzuschlag prompt ausgeführt.

Die Düngereport-Anstalt a. d. äußeren Königsbrückerstraße 61.
Gotth. Bursche.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt:

Maun, Asphalt, arab Gummi, Benzin, Bleizucker, Borax, Blau- u. Gelbholz,
Blau-Holzextract, Bleiweiß, Weizen, Catechu, Chloralkali, Carmine, Cochenille,
Dextrin, Firnisse, Gelatine, Gyps, Grünspan, Gummi-Garze, Indigo, Indigo,
Carmin, Fett, Farben (Anilins), Kali blau- u. chromsaures, Leim, Lacke, Orlean,
Pikrinsäure, Pottasche, Soda, Salmiak, Säuren rohe u. reine, Schellack, Stärke,
Terpentin, Terpentinöl, Vitriol blau, grün, weiß, Wachs, Wasserglas, Zinnober 2c.,
wie überhaupt alle techn. chem. Producte, alle Droguen, Chemikalien, photogr. Prä-
parate u. Apparate, Utensilien 2c. laut besondern Preislisten.

C. Junghänel, Droguen-, Detail- u. Chemikalien-Handlung,
Annenstraße, dem goldnen Ring gegenüber.

Mein assortirtes Lager von:

**Rack- u. Siegellacke, Schiefertafeln,
Schieferstifte, Bleistifte, Federhalter,
Stahl- u. Kieledern, Brief- u. Luxus-
papier, Schul- u. Schreibhefte**

in allen Umfängen pr. Dhd. 8-10 Rgr., sowie alle in dieses Fach einschlagende
Artikel em- **Papierhandlung v. Leop. Buchler**, am See
fehlt die 5.

Ein mit einem seit wenigen Jahren neu erbauten Hause be-
standenes, mit Garten versehenes Grundstück in hiesiger Anton-
stadt ist unter billigen Bedingungen sofort durch mich zu verkaufen.
Dresden, 23. Sept. 1863. **Adv. Gajch**, Sporerstraße 1,
3. Etage.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 26. September 1863.
Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Be-
kunda Herr Stadtwaisenhausprediger D. ph.
Sauer.

Am 17. Trinitatis-Sonntage, den 27. Sept.
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten in
ihren Sakristeien beide Herren Hofprediger
Beichte und darauf Communion; Vorm. 9
Uhr Hr. Oberhofprediger D. Riedner; Mitt.
halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2
Uhr Hr. Pastor Reiberg.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Ränzel;
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm.
halb 3 Uhr Hr. Cand. D. ph. Ditto.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.
M. Adam; nach der Predigt Beichte und da-
rauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr.
Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Vicar
Köpping; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Dr.
Lhenius; Mitt. 12 Uhr Hr. Diac. Riedel;
Nachm. 1/2 2 Uhr hält Hr. Diac. Riedel die
Unterredung über den Katechismus mit der
confirmirten Jugend.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr
Hr. Pastor Eisenkud (Erntedankfestpredigt);
Musikführung: Cantate von Fischer, Text:
à 1 Rgr., sind an den Kirchthüren zu haben;
Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze (Erntedankfestpredigt) (Vor- und Nachmittags Col-
lecte zum Besten des hiesigen Sängerkors).

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.
Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Summer.
Communion für die Mitglieder der böhmischen
Gemeinde.

Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr
Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.
Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger
Lauterbach.

Christliche Gesittungskirche. Vorm. 9 Uhr
Hr. Prediger Raum.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr
Cand. Seidl.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche
Predigt Hr. Pastor Richard.

English Divine Service in the Reformed Church
Sunday the 27 September Morning service
at half past 11 o'clock — Afternoon service
at half past 3 o'clock.

Christliche Gesittungskirche. Deutschkatholischer
Gottesdienst kann wegen Unwohlseins des
Herrn Prediger Vertsch nicht stattfinden.

Texte. Vorm. Ap. Gesch. 15, 6-12; Nachm.
Ephes 4, 1-6.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die
Laufen Herr Archidiac Böttger; für die Trau-
ungen Herr Diac. Schubert.

Sophienkirche. Montag, den 28. September,
früh halb 8 Uhr Herr Diac. M. Fischer.

Evangelische Hofkirche. Freitag, den 2.
October früh halb 8 Uhr halten beide Her-
ren Hofprediger die sechste diesjährige monat-
liche Wochencommunion.

Kreuzkirche. Dienstag den 29. Sept. Nachm.
1/2 2 Uhr Bibelverkündigung; an den übrigen Wo-
chentagen Bestunde. — Donnerstag den 1.
October früh 7 Uhr (bei der Communion)
Hr. Archidiac. Böttger. — Freitag, den 2.
October Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Kirche zu Neustadt. Freitag den 2. October
früh 8 Uhr findet die Monatswochencommu-
nion statt.

Synagoge der israelitischen Religionsge-
meinde. Montag, den 28. d. M., am ersten
Tage des Laubbüthenfestes, Vorm. 10 Uhr.
Herr Oberrabbiner D. Landau.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Wegen Veränderung ist ein flotttes Ge-
schäft unter günstigen Verhältnissen sofort
zu verkaufen. 1-2000 Thlr. Cap. ge-
nügen.

Näheres unter M. Nr. 14 an Herrn
Oskar Haupt, Marienstraße 4.

äst,
3 zufrieden.
79.



ten.
Stumann in
R. Küster in
B. Haase in
S. Friedrich in
ig in Leipzig.
Geburtsch. G.
D. mod.
hn.
mit Fr. C.
rem-Unt. G.
L. Volkart in
Fr. A. Graf
Fr. Lehrer R.
Himmelmühle

Spinnereidirect.
neltmühle bei
Fr. C. Dieh
L. Dägschold
Wartels mit
ph. Lissa. Fr.
n Zwitkau.
ipzig. Fr. G.
er und Haupt-
Fr. F. B.
Schulze, geb.
Schaffer das.
Schmidt in

ubles billig
im Garten.

Neue patentierte Cigarretten-Maschinen.

Diese Maschine übertrifft alle in dieser Art bestehenden Vorrichtungen, da man in kaum 5 Secunden eine Cigarrette fertigen, jedes Cigarretten-Papier und selbst ganz klaren Tabak hierzu verwenden kann. Die geliebten Hülsen, welche mehr oder weniger Rauch und Uebelgeruch verursachen, sind durch diese Maschine beseitigt, und ist dieselbe daher in jeder Beziehung als höchst zweckmäßig zu empfehlen. Fein geschnittene **Tabake** und **Cigarretten-Papiere** führe ich in größter Auswahl. **G. A. Dressler,** Schloßstraße, Rosmaringassen-Ecke 1 und Sophienstraße 7.

Landparthie nach Langebrück.

Die neu und elegant erbaute Restauration Langebrück bietet freundliche Räume, herrliche Aussicht, aufmerksame billige Bedienung. Von da Parthien in die stärkende Waldluft, Hofwiese, Seifersdorfer Thal, Augustusbad, Siegau.züge von Dresden nach Langebrück fr. 6, Nachm. 1 1/2, 5, 7 1/2 Uhr. Von Langebrück nach Dresden Vorm. 9, 10 1/2, Nachm. 5, Abends 9 1/2 Uhr

Photogen, Solaröl, Petroleum,

wasserhell und von vorzüglicher Leuchtkraft, empfehlen billigt — bei Parthien mit Rabatt —

Schlossstrasse 5.

Beh & Co.

Privatpensionat für Schwachsinnige, Blödsinnige, Gebrechliche &c.

in Antonstadt-Dresden, Baumstr. 12.

In demselben können vom 1. October 1863 an jederzeit sowohl Kinder zur **Erziehung** und **Pflege**, als auch **Unheilbare** jedes Geschlechtes und Alters zur **Verforgung** aufgenommen werden. Prospekte stehen gern zu Diensten. Gütige Auskunft ertheilen die Herren Consistorialrath Super. Dr. Rohlschütter, R. Medicinalrath Dr. Warnatz, Rathstöchterschuldirektor Dr. Richter, Schuldirektor Ritter Zehrfeld und

Carl Eduard Gebauer.

Die Kohlen-Niederlage von E. Kornmann,

am Leipzig-Dresdner Bahnhofe und Neudorfer Mittelwege (Abfahrt nach der Großenhainerstraße zwischen den Fabriken der Herren Creunach u. Scheller und Washington Beyer u. Co.), empfiehlt unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung: Zwickauer Gaspechstein, Würfel- u. Rußkohlen, Königl. und Hänichener Gas-, Stück-, Mittel-, Ruß-, Schmiede-, Wasch- u. Kalkkohlen, sowie Groß-, Mittel- und Schutt-Braunkohlen, als auch Bau-, Klöppel-, Gebund-Holz, Stangen 5, 4 u 3", Bohnenstangen, Weinpfähle, Ziegel aller Art, Dachspähne, Baulack, Lehm, Bausand, Portland-Holz-Cement (letzterer vorzüglich gegen den Hausschwamm) und Deckenrohr.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 28. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe der Neustädter Reiter-Caserne **4 ausrangirte Dienstpferde** von der Commissariats-Train-Brigade öffentlich versteigert werden.

Dresden, am 26. September 1863.

Die Wirthschafts-Verwaltung des Artillerie-Corps.

Dampf- Wagen- Wegung.	n. Leipzig fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/2, 4, 6 1/2	fr. 9 1/2 u. R. 11 40 5 40, X 10 u. 12 1/2
	n. Chemnitz fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm. 2 1/2, 4, 6 1/2	fr. 9 1/2, R. 11 40, 4, 5 40, X 10, R. 12 1/2
Abfahrten der Dampfschiffe:	n. Weissen fr. 8 1/2, 11 1/2, R. 3, X, 6 1/2 u. 10 1/2	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, 6, 9
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Rm. 2 1/2, Ab. 6 1/2, 10	fr. 9 1/2, 11 40, Rm. 3 45, 5 1/2, Ab. 10, 11 1/2
Ankünfte der Dampfschiffe:	n. Freiberg fr. 8, 10 30, Rm. 2, n. A. 8 1/2	fr. 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 5 3/4, 8 5
	n. Eharand fr. 8, 10 30, Rm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2	fr. 7 40, Verm. 9 1/2, Rm. 12 3/4, 3 1/2, 5 3/4, X 8 5
Abfahrten der Dampfschiffe:	n. Berlin fr. 6 1/2 (Köpenick), Rm. 3	Mitt. 11 40, Rm. 11 1/2
	n. Gabel fr. 6, 10, Rm. 1 1/2, 5, R. 7 1/2, R. 11	fr. 9 1/2, 10 30, R. 2 1/2, 5 1/2, 9 56, Rm. 3 45
Ankünfte der Dampfschiffe:	n. Bodenb. Reuß, R. 12 30 u. R. 12 50, Wien. Mitt. fr. 7	fr. Mitt. fr. 8, 1, 2 1/2, 5 40, R. 8 45, R. 3 30
	n. Prag, Tepitz, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Rm. 1	fr. Reuß — 2 1/2, — 3 30

Druck und Eigenthum der Herausgeber! Neßch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 26. September:
Die Schute des Lebens Schauspiel in 5 Acten von Raupach. Unter Mitwirkung der Herren Voth, Kramer, Meister, Gerbold, Kobeslein, Weiß, Fischer, Seitz, der Damen Langenhain, Böhn, Berg, Abram, Perenz, Conradi.
Don Ramiro — Herr Emil Devrient.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag: La Reole.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhause erste Stage.
Sonnabend, den 26. September:
Gastvorstellungen des Herrn Alfons v. Zerboni vom k. k. priv. Theater a. d. Wien, und des Fräulein Rosine Reiss v. l. l. Nationaltheater in Innsbruck.
Ein verlassenes Lieb. Posse mit Gesang in 1 Act von Brandel Hierauf:
31 Minuten in Grüneberg, oder: Der halbe Weg. Possenspiel in 1 Act mit Gesang von Holtei. Zum Schluß:
Bekers Geschichte. Liebespiel in 1 Act von Conradi.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Freitag	Mittag
Budweis: — Fuß	3	3oll unter Null.
Prag: —	3	
Kollin: —	2	
Dresden: 2 Ellen	14	

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 u.
Von Waldschlösschen ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 u.
Von da an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.
Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Berliner Productenbörse den 25. Sept. 1863.
Weizen loco 54-64 S. — Roggen loco 39 1/2 S. 39 1/2 S. 39 1/2 S. 40 1/2 S. 50 gel. — Spiritus loco 15 1/2 S. 15 1/2 S. 14 1/2 S. 15 1/2 S. 30000 gel. — Rubel loco 125 S. 125 S. 12 1/2 S. 12 1/2 S. behaup. — Gerste loco 32-38 S. Hafer loco 22-24 S.

Alizarin- und Tannin-Farbe, Benzol (Broenner's Fleckwasser), Calcinirte Soda à Pfd. 2 Ngr., Himbeer-Saft à Pfd. 7 Ngr., Insecten-Pulver, acht persisches, Palmkernseife à Pfd. 4 1/2 Ngr., Paraffinkerzen à Paqu. 10 Ngr., Pergamentpapier à Bogen 2 1/2 Ngr., Stärke, beste Halle'sche, à Pfd. 30 Ngr., Stearinkerzen à Paqu. 6 u. 7 Ngr., Wasch- und Badeschwämme empfehlen

Beh & Co. Schlossstrasse.

Vortheilhaftes Anerbieten.

In ein Wein- und Spirituosengeschäft kann ein junger Mann (wenn auch nicht Kaufmann) als Theilhaber sofort eintreten, welcher ein Capital von 500 Thln. erlegen kann. Derselbe hat zuweilen Reisen zu besorgen und im Spirituosengeschäft selbst mit thätig zu sein. Abreisen während der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sept. tägl. werden die 14 Blätter men i...
Theilna Maitage Dr. me angebra Verfolg Verbrec
Septem theidige Der M Widerf keine g den zu burscher wurde beim gemä, kam zu auf de „Hund den M Deyle starke Er hi trogber gar se und k Gefän
hiir nach früh tigt u die B Gester der M Den nigste und taillon Infar cieren
Uebun durch unter Fuch corp von Wnig